

„Nie wird das Deutsche Volk seinen Führer im Stiche lassen“

Schulische Erziehung im Nationalsozialismus

Bernhard Sauer, Lehrer, Historiker und Kenner der Frühgeschichte der NS-DAP, der Freikorps und der Schwarzen Reichswehr, hat in seinem Buch „Nie wird das Deutsche Volk seinen Führer im Stiche lassen“ 16 Abituraufsätze des Heese-Gymnasiums in Berlin-Steglitz aus den Jahren 1934 bis 1942 inklusive der Kommentare und Bewertung der Lehrer dokumentiert. In Fußnoten erläutert der Herausgeber Personen, Orte, Ereignisse und Prozesse, auf die in den Aufsätzen Bezug genommen wird.

Abituraufsätze aus der NS-Zeit

Nach der Dokumentation jedes Aufsatzes ordnet Sauer diesen in den Entstehungskontext ein und stellt den Bezug zur nationalsozialistischen Ideologie und Politik her. Dadurch verdeutlicht er, wie schulische Erziehung dazu beitrug, die Jugendlichen im Sinne der Rassen-, Kriegs- und Vernichtungspolitik des NS-Regimes zu formen. Die Dokumentation der Aufsätze ist eingeraht durch eine Einleitung, in welcher Sauer Schüler, Eltern und Lehrkräfte des Gymnasiums soziologisch einordnet, und eine „Schlussbetrachtung“, in welcher er ein Fazit zieht hinsichtlich der Schulgeschichte als „Spiegelbild der Zeitgeschichte“ (S.118).

Die Aufsatzsammlung zeigt eindrücklich auf, wie sich das konservative, humanistisch gebildete Bürgertum in den Dienst des nationalsozialistischen Regimes stellte, obwohl am 30. Januar 1933 weder der Schulleiter noch ein Lehrer Mitglied der NSDAP war. Bis 1936 traten nur ein Lehrer der NSDAP und vier dem NS-Lehrerbund bei.

Die Themenstellungen der Aufsätze erlauben keinerlei diskursive Auseinandersetzung, sondern fordern ungeteilte Zustimmung zur Politik des NS-Regimes und zur Person Adolf Hitlers. Zwei Arten von Themenstellungen sind erkennbar: Zum einen zielen sie auf Verherrlichung des „Führers“ und seiner nationalistischen und aggressiven Außenpolitik sowie – ab 1940 – auf die Förderung von Kriegsbegeisterung und Durchhaltewillen:

„Was hat Hitler für das Deutsche Volk geleistet?“ (19.1.1934)

„Worauf beruht Führertum?“ (24.1.1935)

„Wir bauen mit am neuen Reich!“ (20.1.1936).

Als Reaktion auf die sowjetische Gegenoffensive am 5. Dezember 1941, das Scheitern des Blitzkrieges gegen die Sowjetunion und die Kriegserklärung des Deutschen Reiches an die USA vom 11.12.1941 fordert ein Abiturthema die Zustimmung zu dem Postulat:

„Wir müssen siegen und wir werden siegen.“ (26.2.1942)

Eine zweite Gruppe von Themenstellungen intendiert Moralerziehung im Sinne des Regimes, Erziehung zur „Volksgemeinschaft“ und militärische Ertüchtigung:

„Das Opfer verlangte eine erhöhte Kraft, aber was ist die Kraft, die zum Opfer gehörte, gegen die Kraft, die von ihm ausgeht!“ (Werner Beumelburg) (24.1.1935)

„Aufrichtige und völlige Hingabe ist eine Tugend vor allen Tugenden. Kein Werk von Belang kann ohne sie zustande kommen.“ (nachgewiesen an einer großen Persönlichkeit)“ (31.1.1938)

Besonders bei diesen Themen wird die Affinität zwischen den Werten des konservativ-nationalen Bürgertums und denen nationalsozialistischer Erziehung deutlich: Nahtlos vollzieht ein Schüler den Brückenschlag zwischen

Altmeister Goethe und der NS-Ideologie vom Kampf:

„Goethe äußerte den Wunsch, daß sein Grabstein mit folgenden Worten beschriftet würde: ‚Machet nicht viel Federlesen. Schreibt auf meinen Grabstein: Dieser ist ein Mensch gewesen, und das heißt: ein Kämpfer sein‘. ‚Unser Gebet ist der Kampf heißt das Leitwort der heutigen Jugend. Kampf um das tägliche Brot! Kampf um Stellung und Unterkommen! Kampf allen volksfremden Elementen, dem Lug und Trug der Welt! Wir Jungen sind bereit!‘“ (S. 53)

Die Lehrkräfte legen in ihren Kommentaren einen gewissen Wert auf Ausdruck, äußere Form, formal stringente Gliederung und Gedankenführung sowie auf Belege und Beispiele für Behauptungen. In keinem Kommentar erfolgt eine präzise inhaltliche Rückmeldung; die Lehrkräfte beschränken sich auf Allgemeinplätze. Hilfreich bei der Deutung sind Bernhard Sauers Hinweise auf den zeitgeschichtlichen Kontext sowie die ideologischen Quellen der Schüleraufsätze. Ein stärkerer Bezug zu Ergebnissen der Forschung zu Erziehung, Bildung und Schule während des Nationalsozialismus, zu den Veröffentlichungen von Lingelbach, Gamm, Keim oder Ortmeier hätte geholfen, die Reichweite der abgedruckten Abituraufsätze als historische Quellen einordnen zu können. Dennoch ist das Buch ein wertvoller Beitrag zur Bildungsgeschichte des Nationalsozialismus und eine Fundgrube für den Geschichts- und Deutschunterricht.

Dr. Franziska Conrad

Bernhard Sauer: „Nie wird das Deutsche Volk seinen Führer im Stiche lassen“. Abituraufsätze im Dritten Reich. Duncker und Humblot: Berlin 2013. 29,90 Euro

Die Untersuchung von Abituraufsätzen am Gymnasium für Jungen in Wiesbaden während der NS-Zeit bringt ähnliche Befunde: Franziska Conrad: Geschichtsunterricht als nationalpolitische Erziehung? in: Erziehung im Nationalsozialismus. Gutenbergschule und Diltheyschule 1933–1945, hrsg. von Franziska Conrad, Martin Götting, Inge Naumann, Wiesbaden 1992.

Zeitgeschichtliche
Forschungen 46

„Nie wird das Deutsche Volk seinen Führer im Stiche lassen“

Abituraufsätze im Dritten Reich

Bernhard Sauer



Duncker & Humblot · Berlin